



Liebe Freundinnen und Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung,

wir sind mit unseren Hilfsprojekten in Eswatini, Tansania und Ecuador tätig. In dieser Ausgabe des Newsletters gehen wir etwas detaillierter auf die aktuelle politische Situation in diesen Ländern ein, besonders im Beitrag von Simone Knapp, die für die Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika tätig ist. Beim Lesen dieser Informationen könnte man durchaus zu dem Entschluss kommen, hier nicht (mehr) helfen zu wollen. Und ganz ehrlich: Wir hätten dafür sogar ein gewisses Verständnis, obwohl wir anderer Meinung sind. Wir stellen unsere Arbeit nämlich immer wieder in Frage:

Sollen wir überhaupt helfen?

Sollten wir vielleicht anders helfen?

Auf die erste Frage haben wir stets nur eine Antwort: JA

Wir helfen benachteiligten Kindern und ihrem Umfeld. Warum sollen diese Kinder für die Fehler und Untaten Erwachsener büßen? Für uns ist es eine moralische Verpflichtung, im Rahmen der Möglichkeiten das Leid der Kinder zu lindern und ihre Lebenssituation nachhaltig zu verbessern. Bitte lesen Sie



hierzu auch die nachstehende Meinung von Kirsten Boie, der bekannten, vielfach preisgekrönten Kinderbuchautorin und Vorstandsvorsitzenden der Möwenweg-Stiftung, mit der wir schon seit vielen Jahren erfolgreich kooperieren.

Mögliche Antworten auf die zweite Frage sind vielschichtiger und komplexer. Wir, d. h. alle an den Hilfsmaßnahmen aktiv Beteiligten, hinterfragen immer wieder unsere Arbeit und sind auf der Suche nach Optimierungen, die dann auch teilweise umgesetzt werden. Besonders hilfreich ist es, wenn Veränderungen messbar gemacht

werden. Das streben wir an und machen es auch teilweise schon. Belastbare Ergebnisse können jedoch nur über einen längeren Zeitraum gesammelt werden. Mehr dazu in einer der nächsten Ausgaben des Newsletters.

An dieser Stelle möchten wir allen, die die Arbeit der THOMAS ENGEL-Stiftung unterstützen, erneut herzlich für ihre Hilfe danken. Wir wünschen Ihnen/euch eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und alles erdenklich Gute für das neue Jahr.

Beste Grüße

Ernst Engel
Vorstandsvorsitzender

Bettina Haubner und Jaime Garcia
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

Die Beiratsmitglieder der THOMAS ENGEL-Stiftung

Die Vorstandsmitglieder der drei Fördervereine

Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Fulda e. V.

Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Nastätten e. V.

Amigos de la Fundación THOMAS ENGEL in Ecuador

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung

Kirsten Boie: Warum helfen wir in Eswatini, trotz widriger Umstände?

Simone Knapp: Eswatini – Monarchie ohne Menschenrechte

Eswatini – Impressionen von den letzten Projektreisen

Tansania – Fünf Jahre ehrenamtliche, sinnvolle Arbeit

Ecuador – Politischer Hintergrund und Hilfsmaßnahmen

Personelle Veränderungen im Beirat der THOMAS ENGEL-Stiftung

Termine, Kontakte, Spenden



www.thomasengel-stiftung.org

Kirsten Boie: Warum helfen wir in Eswatini, trotz widriger Umstände?



Kirsten Boie, Foto: Olaf Malzahn

Das Projekt **LITSEMBA** (*Hoffnung*) entstand 2004, auf dem Höhepunkt der AIDS-Pandemie, damals noch unter anderem Namen und finanziert von großen internationalen Hilfsorganisationen, die sich bemühten, HIV in Afrika zurückzudrängen. Die Hälfte aller Kinder in Eswatini (ehemals Swasiland) hatten keine Eltern mehr, und im Land selbst war die Idee der *Neighbourhood Carepoints* (NCPs), der Kinderbetreuungshäuser entstanden, in denen Frauen aus der Community ehrenamtlich elternlose Kinder versorgten. Durch LITSEMBA konnten Gebäude errichtet, die Kinder mit Nahrung, warmer Kleidung für die oft kalten Winter, Vorschulbildung und auch medizinisch versorgt werden. Und für die Ehrenamtlichen gibt es das Projekt der Einkommensschaffenden Maßnahmen, das es den Frauen ermöglicht, ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften – was auch ihre Stellung in der Community stärkt. Inzwischen haben sich die internationalen Hilfsorganisationen zurückgezogen, an den NCPs sind „nur“ noch zwischen 10 und 20 % der Kinder ohne Eltern, aber auch die anderen leben alle in extremer Armut, wie wir sie uns kaum vorstellen können. Für viele von ihnen ist die Mahlzeit bei LITSEMBA die einzige des Tages.

Unter diesen Bedingungen stellt sich für die THOMAS ENGEL-Stiftung und für die Möwenweg-Stiftung die Frage, warum wir auch unter kritischen politischen Umständen im Land aktiv bleiben, nicht: Für viele Kinder geht es ums Überleben; es geht um die Stärkung von Frauenrechten; es geht um das Recht auf gesundheitliche Versorgung; und es geht um Bildung: Denn vom Grad der Bildung derer, die heute in Eswatini Kinder sind, hängt auch die demokratische Zukunft des Landes ab. Autokratien und Diktaturen haben immer versucht, die Bildung der breiten Bevölkerung gering zu halten, auch um Aufklärung und Widerstand zu verhindern. Wir wollen mit LITSEMBA das Gegenteil.

Kirsten Boie, Vorstandsvorsitzende der Möwenweg-Stiftung

Simone Knapp: Eswatini – Monarchie ohne Menschenrechte

Sieben Monate sind seit der Ermordung des Menschenrechtsaktivisten und Rechtsanwalts Thulani Maseko vergangen. Er setzte sich dafür ein, dass Menschenrechte in Eswatini geachtet werden und bezahlte dafür mit seinem Leben, nachdem er früher schon wegen seiner kritischen Äußerungen inhaftiert worden war. Er war es auch, der die Umbenennung des Landes von Swasiland in Eswatini als alleinige Entscheidung des Königs in Frage stellte und gerichtlich anfocht. Zum Zeitpunkt seiner Ermordung war Maseko Vorsitzender des Multi-Stakeholder-Forums, einer Gruppe politischer Parteien und zivilgesellschaftlicher Gruppen, die sich für demokratische Reformen im Land einsetzen.



Foto: Lolo Phiri - Unruhen in Eswatini

Seit 2018 gibt es Proteste gegen den verschwenderischen Lebensstil der königlichen Familie und den weit verbreiteten Missbrauch öffentlicher Gelder. König Mswati III. ist Afrikas letzter absoluter Monarch, der seit 1986 an der Macht ist und das Land, seine Ressourcen und seine Menschen als sein privates Eigentum betrachtet. Die Proteste eskalierten während der Pandemie und fanden ihren Höhepunkt im Juni 2021, als mehr als 80 Menschen getötet und Hunderte verletzt oder inhaftiert worden sind. Die Demonstrant:innen fordern politische Reformen, echte Demokratie und laufen damit Gefahr, schikaniert, verhaftet und verfolgt zu werden. Zwei Abgeordnete, Mduduzi Bacede Mabuza und Mthandeni Dube, wurden 2021 verhaftet, weil sie sich für mehr Demokratie einsetzten – welche Ironie – und sitzen seither im Gefängnis.

Die junge Generation, die hier auf die Straße geht, ist nicht mehr bereit, die dramatische Situation im Land hinzunehmen. 2022 lebten nach Angaben der Weltbank 55 % unter der Armutsgrenze für Länder mit mittlerem Einkommen – und als das wird Eswatini gerechnet – von 3,65 USD pro Tag. Der verschwenderische, öffentlich auf sozialen Medien zur Schau gestellte Lebensstil von Mswati III. und seiner Familie steht dazu in krassem Gegensatz und trägt zu den sozialen Spannungen bei.

Zwar hat das Land theoretisch Fortschritte bei der Bereitstellung staatlicher Infrastruktur wie Nahrung, Wasser, Wohnraum, Bildung und Gesundheit gemacht, doch von einem extrem niedrigen Level aus gerechnet. Gleichzeitig hat sich aber die Wahrnehmung der Menschen verändert, wie der *Ibrahim Index of African Governance* (IIAG) feststellt: Sie sind deutlich weniger zufrieden

mit dem Staat und der Wirtschaft, der Menschenrechtssituation, der Gleichstellung der Geschlechter und der Bereitstellung sozialer Dienstleistungen als noch in 2017. Und ganz besonders unzufrieden sind sie mit der unangemessenen Einschränkung ihrer Freiheiten wie etwa bei der Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit, da die Behörden das Gesetz zur Unterdrückung des Terrorismus von 2008 und ein Gesetz aus der Kolonialzeit verstärkt einsetzen, um Aktivist:innen und politische Oppositionen zum Schweigen zu bringen.

Eswatini ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Verletzung sozialer und wirtschaftlicher Rechte mit der Verletzung bürgerlicher und politischer Rechte zusammenhängt. Aufgrund von Armut, fehlenden Arbeitsplätzen, Nahrungsmitteln und angemessenen Wohnungen fordern vor allem junge Menschen einen Wandel in der Führung des Landes. Sie fordern einen offenen Dialog für mehr Demokratie, für mehr Mitbestimmung in die Zukunft des Landes und keine Scheinwahlen, die ein Schattenparlament aufstellt, dessen Entscheidungen durch ein Vetorecht des Königs über den Haufen geworfen werden können. Sie fordern Entwicklung, die bei ihnen ankommt und nicht nur bloße Zahlenspiele, die das Land etwa als Land mittleren Einkommens gut dastehen lassen. Doch ohne Hilfe von außen werden sie das nicht schaffen. Wie in vielen Gesellschaften haben junge Menschen keine Stimme, wird ihre Zukunft verspielt. Das fängt bereits in der Kindheit an: Ohne ausreichend gesunde Nahrung können Kinder nicht ihr volles Potential entwickeln, ohne gute Erziehung und Schulbildung wird sich das Land nie verändern. Eine Investition in junge Menschen ist eine Investition in die Zukunft. Das braucht unsere Unterstützung und unsere Solidarität.



v.l.n.r.: Stephanie Müller-Trost, Jacob Freiherr von Perger, Dr. Barbara Jörg, Ernst und Agnes Engel



v.l.n.r.: Jonathan Neulen, Anette Rothländer, Dr. Michael Rothländer, Norbert Hißnauer, Martin Mengringhaus, Ellen Hißnauer, Michael Karger, Antje Mengringhaus, Manja Karger, Katrin Menzel, Jan Menzel



Simone Knapp
Simone Knapp ist Referentin für die Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika KASA und Geschäftsführerin der Werkstatt Ökonomie, zu der die KASA gehört.

Insgesamt also 17 Personen berichteten übereinstimmend davon, wie herzlich und engagiert sie von den Mitarbeitenden des Hilfsprojektes LITSEMBA empfangen und zu verschiedenen Hilfsmaßnahmen geführt wurden, oft unter schwierigsten Bedingungen in die abgelegensten Gegenden des Landes. „Die gesammelten Eindrücke müssen wir erst mal verarbeiten, das ist nicht einfach“, so die übereinstimmende Meinung der Reisenden. Sie sind alle mehr denn je davon überzeugt, dass das Hilfsprojekt LITSEMBA, angesiedelt unter dem Dach unseres einheimischen, renommierten Implementierungspartners **Young Heroes**, vertrauenswürdig und unterstützenswert ist.

Eswatini – Impressionen von den letzten Projektreisen

Am 29.09.2023 starteten Mitglieder der *Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Fulda e. V.* und des *Ligowane e. V.* zu einer 10-tägigen Reise nach Eswatini, begleitet von der Fotografin Arlet Ulfers, die freiberuflich überwiegend für die Süddeutsche Zeitung arbeitet. Für uns machte sie das ehrenamtlich. Wir, insgesamt sechs Personen, waren ein tolles, harmonisches und sich gegenseitig in idealer Weise ergänzendes Team.

Gleiches gilt für die 11-köpfige Gruppe der *Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Nastätten e. V.*, die eine Woche später nach Eswatini reiste, um sich vor Ort einen Eindruck von den Hilfsmaßnahmen zu machen.

„Die gesammelten Eindrücke müssen wir erst mal verarbeiten, das ist nicht einfach.“





Bilder links und oben:
Die 90-jährige Thema Dlamini
mit ihren Nachkommen braucht
dringend ein massives Haus



1

2

3



4

5



1. Gemüseanbau, eine Einkommen
schaffende Maßnahme für die
ehrenamtlichen Betreuerinnen in den
Neighbourhood Carepoints (NCPs)
2. Dzakasini NCP: großer Andrang
beim Besuch der Mobile Clinic
3. Impfen, nicht sehr angenehm
4. Dr. Barbara Jörg im Gespräch
mit der HIV-Testerin
5. Für Großmutter Neliya Mamba
und 16 Kinder, Enkel und Urenkel
wurde ein 3-Raum-Haus gebaut
6. Mitarbeitende des LITSEMBA-
Teams



Fotografin Arlet Ulfers

Tansania – Fünf Jahre ehrenamtliche, sinnvolle Arbeit



In diesem ostafrikanischen Land leben ca. 63 Mio. Einwohner:innen auf 945.000 km². Arusha ist die drittgrößte Stadt des Landes und Wirkungsstätte von Take a Malaika e. V. und der neu gegründeten internationalen NGO Home of Malaika – Haus der Engel.

Nach dem Tod von Präsident John Magufuli hat sich das politische Klima unter dem neuen Staatsoberhaupt Samia Suluhu Hassan deutlich verbessert. Die Präsidentin kündigte eine Verfassungsreform zur Stärkung der Demokratie an und setzt auf Werte wie internationale Kooperationen, Presse- und Meinungsfreiheit, Stärkung von Infrastruktur und Wirtschaft. Liest sich gut, hoffentlich folgen den Worten auch nachhaltige Taten.

Wir leiden noch immer sehr unter den sich oft kurzfristig ändernden Bestimmungen, was eine längerfristige Planung kaum möglich macht. Beispiele:

- Wechselnde Hygienevorschriften für die Förderklassen oder die Anzahl betreuer Kinder bei einem bestimmten Platzangebot. Beide Forderungen wurden erfüllt, u. a. durch das Anmieten einer zweiten Immobilie. Jetzt erfuhren wir, dass Nachmittagsbetreuung nur noch in staatlichen Schulen zugelassen ist. Hier sind wir noch in Klärung mit den Behörden, denn wir sind der Ansicht, dass unsere Nachmittagsbetreuung nicht nur besser, sondern auch deutlich kostengünstiger ist. Viele Familien können sich die staatliche Betreuung nicht leisten.
- Es ist in weiten Teilen der Gesellschaft und so auch in Schulen immer noch üblich, Kinder nicht gewaltfrei zu erziehen. Wir lehnen das ab und deshalb ist Schlagen auch bei Home of Malaika verboten. Weil vier Lehrer:innen das Verbot nicht befolgten, mussten wir sie entlassen, leider gegen Zahlung einer Abfindung. Wir danken der THOMAS ENGEL-Stiftung ganz herzlich, dass sie uns in dieser schwierigen Situation moralisch und finanziell unterstützte.

Trotz Schwierigkeiten und Rückschlägen, ein Blick in die Augen der Kinder und Frauen genügt, um sich zu vergewissern, dass unsere Arbeit in Tansania richtig und wichtig ist. Hier unsere konkreten Hilfsmaßnahmen noch einmal zur Erinnerung:

- **Näh- und Kreativprojekt:** Frauen erlernen das maschinelle Nähen und andere kreative Fähigkeiten. Die gefertigten Produkte werden vor Ort, aber auch in Deutschland auf Märkten und Festen verkauft.
- **Patenschaftsprojekt:** Das bedeutet schulische Nachmittagsbe-

treuung und -förderung sowie finanzielle Unterstützung für Krankenversicherung, Schuluniformen und -material.

- **Family-Friends-Projekt:** Familien aus schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen werden 3 Jahre lang dabei unterstützt, ihre Lebensbedingungen zu verbessern und sich ein eigenes Geschäft aufzubauen.
- **Ulinzi-wa-kike (Schutz der Frauen)-Projekt:** An verschiedenen öffentlichen Schulen werden Schülerinnen das Nähen von wiederverwendbaren Binden und Kenntnisse rund um die Monatshygiene vermittelt.
- **Antigewalt-Programm an Schulen:** Das ist zusammen mit der Universität Bielefeld noch in Planung. Ein Konzept existiert bereits, ebenso das von Kindern einstudierte Lied „Pigma ngoma – wir schlagen die Trommel und keine Kinder“.

Das Team von Take a Malaika e. V. und Home of Malaika bedankt sich recht herzlich für die langjährige, tolle Unterstützung durch die THOMAS ENGEL-Stiftung und wir freuen uns auf weitere, spannende gemeinsame Projekte für die Menschen in Arusha, Tansania.

Benjamin Leonardt,

Stellvertretender Vorsitzender „Take a Malaika e. V.“



Ecuador – Politischer Hintergrund und Hilfsmaßnahmen

Am 20.08.2023 wurde ein neuer Kongress gewählt. Der bisherige, der konservativen Partei angehörige Präsident Guillermo Lasso und seine Regierung wurden von den Sozialisten blockiert. Ein Grund dafür, dass die erhoffte Verbesserung der extrem schlechten wirtschaftlichen Situation ausblieb und es zu Neuwahlen kam, aus denen nach einer Stichwahl im Oktober der 35-jährige Unternehmersohn Daniel Noba hervorging. Seine politische Orientierung wird auf „Mitte-rechts“ eingeschätzt. Er hat dem Rauschgifthandel den Kampf angesagt, denn Ecuador gilt als Hochburg des Drogenhandels in Südamerika und nicht mehr als sicheres, sonniges Urlaubsparadies.

Während des Wahlkampfes im August wurde der Präsidentschaftskandidat Fernando Villavicencio bei einer Rede in der Hauptstadt Quito erschossen. Er wollte die Korruption bekämpfen.

Die **Melvin Jones Behinderteneinrichtung** leidet unter der Entscheidung der Behörden, das Thema Inklusion zu fördern. Das bedeutet in Ecuador, körperlich und geistig behinderten Kindern den Besuch öffentlicher Schulen zu ermöglichen. Für die Eltern entstehen dadurch Kosten für Schuluniformen, Rucksack, Schreibmaterial. Die behinderten Kinder werden aber nicht separat gefördert, profitieren also nicht bzw. kaum vom Schulbesuch. Ein blindes Kind beispielsweise sitzt in der Schulbank und verfolgt den Unterricht bestenfalls akustisch. „Baby sitting“ wird diese Form der Inklusion von Insidern sarkastisch genannt.

Die Melvin Jones-Einrichtung erhebt Gebühren für die Schulung/ Behandlung der Kinder. Diese sind zwar gering, aber trotzdem für die überwiegend arme Bevölkerung oftmals schwierig zu erbringen. Ergebnis dieser Entscheidung der Regierung ist, dass die Zahl der Kinder in der Melvin Jones-Einrichtung rückläufig ist, diese nicht mehr kostendeckend arbeiten kann und mehr denn je auf Spenden angewiesen ist, in erster Linie auf die Gelder der THOMAS ENGEL-Stiftung und der Spendergruppe um Dr. Britta Kellermann.

Helping Kids in Ecuador (HKIE) wird seit Jahren von der THOMAS ENGEL-Stiftung unterstützt. Diese amerikanische Hilfsorganisation ermöglichte inzwischen fast 1.000, aus armen Verhältnissen stammenden Kindern lebenswichtige Operationen von anerkannten einheimischen Ärzten kostenlos durchführen zu lassen. Die zum Netzwerk gehörenden Krankenhäuser berechnen nur ihre tatsächlichen Kosten, die von HKIE getragen werden.

Die **Amigos de la Fundación THOMAS ENGEL** unterstützen in der Provinz Santa Elena arme Familien durch die Bereitstellung von Schulmaterial, durch die weitergehende Förderung besonders begabter Kinder und durch die Übernahme der Kosten für medizinische Therapien, ferner für den Bau oder die Fertigstellung von Häusern als Ersatz für baufällige Hütten aus Bambus und Wellblech.

Außerdem vergaben die Amigos bis jetzt 239 zinslose Mikrokredite von durchschnittlich 300 USD im Volumen von 68.000 USD an Männer und Frauen zur Existenzgründung und -sicherung. Die beeindruckende Rückzahlungsquote beträgt mehr als 99 %. Existenzbeispiele sind das Betreiben von Imbissbuden und Reparaturwerkstätten, die Herstellung und der Verkauf von Schuhen, Bekleidung, Kunsthandwerk aus „pflanzlichem Elfenbein“, einer besonderen Nuss, der Handel mit Fisch und Second Hand-Textilien, die Landwirtschaft (Mais, Gurken, Paprika und Passionsfrüchte) und das Herstellen und Verkaufen von Lebensmitteln aus Kokosnüssen.

In der nächsten Ausgabe des Newsletters werden wir detaillierter und mit Bildern über Beispiele dieser Existenzen berichten.

Personelle Veränderungen im Beirat der THOMAS ENGEL-Stiftung

Der Beirat der Stiftung ist sowohl beratend als auch unterstützend tätig. Beides ist sehr wichtig und hilfreich. Die Hilfsprojekte sind im Laufe der Jahre gewachsen und proportional auch die damit verbundene, ausschließlich ehrenamtlich zu erledigende Stiftungsarbeit. Deshalb freut sich der Vorstand der Stiftung sehr über die höchst willkommene, kompetente Verstärkung.



Vorne v.l.n.r.: Dr. Barbara Jörg, Ingrid Britz-Averkamp (Beiratsvorsitzende), Stephanie Müller-Trost; hinten v.l.n.r.: Jan Menzel, Rüdiger Gries. Es fehlt Stephan Coester.

TERMINE

Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Fulda e. V.

- 09.12.2023** Weihnachtsbaumverkauf zusammen mit dem Haimbacher SV auf dem Sportgelände des HSV in Fulda-Haimbach bei vorweihnachtlichem Ambiente mit Glühwein, Würstchen, Waffeln und mehr
- 23.02.2024** Mitgliederversammlung im Hotel Am Dom, Fulda
- 26.10.2024** 19:00 Uhr, "ovationen 2024" im Fürstensaal des Stadtschlusses, Fulda

Freunde der THOMAS ENGEL-Stiftung Nastätten e. V.

- 02./03.12.23** "Weihnachtsstraße" in Nastätten
- 06.01.2024** 19:00 Uhr, Neujahrskonzert der Rhein-Lahn-Philharmonie im Bürgerhaus in Miehlen
- 16.01.2024** 19:00 Uhr, Jahreshauptversammlung im Rathaus in Buch
- 08.03.2024** 19:00 Uhr, "ovationen 2024" im Bürgerhaus in Nastätten
- 01.09.2024** Offener Garten in Nastätten

Weitere Termine siehe www.thomasengel-stiftung.org



KONTAKTE

Vorstandsvorsitzender

Ernst Engel
Sonnenstraße 4
D-36041 Fulda
Telefon: +49 (0)661-9015338
Mobil: +49 (0)171-8168756
ernst.engel@thomasengel-stiftung.org

www.thomasengel-stiftung.org

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende

Bettina Haubner
Auf dem Daubus 26
D-56357 Lierschied
Telefon: +49 (0)6771-599868
bettina.haubner@thomasengel-stiftung.org

Jaime Garcia
Malecón de Chipipe,
Edf. El Velero Azul, 1 B
Salinas, Provincia Santa Elena
Ecuador
Telefon: +593-968263448
brook1904@icloud.com

Beiratsvorsitzende

Ingrid Britz-Averkamp
Telefon: +49 (0)171-9718245
ingrid.britz-averkamp@
ratiobrains.com



Spendenkonto

Bank: Nassauische Sparkasse Wiesbaden
IBAN: DE30 5105 0015 0545 0082 94
BIC: NASSDE55XXX
Verwendungszweck: Spende - Name, Anschrift



Ihre Spende ist steuerabzugsfähig und wird zu 100 % für unsere Hilfsprojekte verwendet. Ab 100 Euro erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine kurze E-Mail an bettina.haubner@thomasengel-stiftung.org mit dem Hinweis "Newsletter abmelden".